

So lieblich, bezaubernd,
So seltsam, so rein,
So leuchtend dein Antlitz,
O Maiglöcklein,

Voll Anmuth und Schönheit,
Ach wärst du doch mein,
Du Holdes, du Liebes,
Du Maiglöcklein!

Würd' hüten dich allzeit
Wie den edelsten Stein
Und tragen im Herzen,
Du Maiglöcklein!

Constance Levene.

b) „Du bist die Ruh“, von Franz Schubert.

Du bist die Ruh',
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du,
Und was sie stillt.

Kehr' ein bei mir,
Und schliesse du
Still hinter dir
Die Pforten zu.

Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug' und Herz.

Treib' andern Schmerz
Aus dieser Brust!
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt,
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll' es ganz!

Friedrich Rückert.

c) Ich wandre nicht, von Rob. Schumann.

Warum soll ich denn wandern
Mit Andern gleichen Schritt?
Ich pass' nicht zu den Andern,
Und Liebchen geht nicht mit.
Man singt in tausend Weisen
Von Bergen, Felsenhöh'n:
Allein, warum noch reisen?
Die Heimath ist so schön!

Ich will ja Alles glauben,
Was draussen wächst und blüht,
Das Gold der süssen Trauben,
Wie's Sonnenfunken sprüht.
Allein, der Trank der Reben
Er kommt ja auch hieher,
Wo mir mein holdes Leben
Ihn reicht, was will ich mehr?

Ich geh' nicht in's Gewimmel
Der grossen, weiten Welt,
Den klarsten, blau'sten Himmel
Zeigt Liebchens Augenzelt.
Und mehr als Frühlingswonne
Verspricht ihr Lächeln mir,
O Zarte, meine Sonne,
Ich wand're nicht von hier.

Christern.